

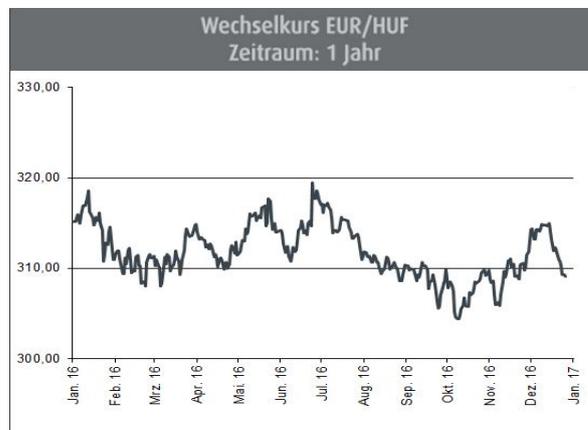
Ungarischer Forint (Stand: 02.01.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

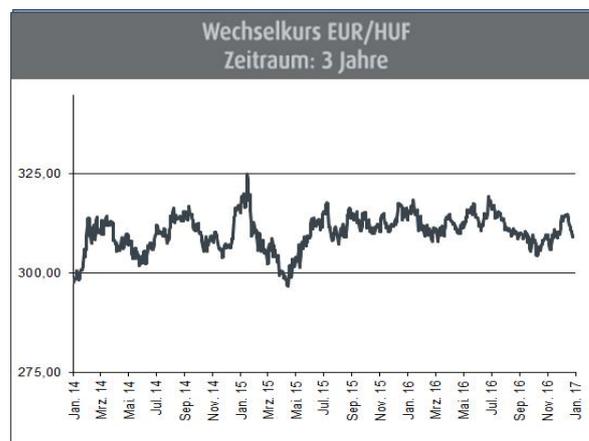
Das Wirtschaftswachstum Ungarns zeigt sich derzeit sehr dynamisch. So gab die ungarische Statistikbehörde Anfang Dezember bekannt, dass das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal zum Vorjahr um 2,2 % zulegen konnte. Bereinigt man den Vergleich um die betreffenden Arbeitstage, fällt der Zuwachs zum Vorjahr mit 2 % zwar etwas niedriger aus, ist aber immer noch sehr stabil. Den größten Beitrag zu diesem Wirtschaftswachstum trugen der Dienstleistungssektor und die Industrie bei. Der Bausektor hingegen war im dritten Quartal erneut rückläufig; und zwar um rund 12 %. Zuletzt trübte sich die Stimmungslage in Ungarn ein wenig ein. Der vielbeachtete Einkaufsmanagerindex viel von zuletzt 56,3 Punkten im November auf nun 52,2 Punkten im Dezember. Damit notiert der Index immer noch über dem Wert von 50, was für eine positive Konjunkturerwartung steht. Doch die Abwärtsdynamik zum Jahreswechsel lässt auf ein Abkühlen der Stimmung und somit auf ein künftiges Abkühlen der Konjunktur schließen. Der Einkaufsmanagerindex gilt als einer der verlässlichsten Konjunktur-Frühindikatoren. In dieses etwas verhaltener Konjunkturbild passt auch die aktuelle Entwicklung der Industrieproduktion. Jüngsten Veröffentlichungen zufolge waren die Umsätze der Industrie im Oktober den zweiten Monat in Folge rückläufig. Arbeitstagbereinigt ging die Industrieproduktion nach Angabe der ungarischen Statistikbehörde um 2,1 % zurück. Dieser Wert war jedoch etwas positiver als im September, als der Rückgang bei 3,7 % lag. Vor diesem Hintergrund hielt die ungarische Notenbank im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im Dezember die Leitzinsen des Landes unverändert bei 0,9 %. Zuletzt haben die Notenbanker im Frühjahr an der Zinsschraube gedreht, als die Leitzinsen im März, April und Mai um jeweils 0,15 Prozentpunkte gesenkt wurden. Die



aktuelle Entscheidung der Zentralbank war von den Analysten erwartet wurde, woraufhin es im Anschluss an die Sitzung zu keinen nennenswerten Reaktionen an den Kapital- und Devisenmärkten kam. Eine Stütze des Wirtschaftswachstums ist die inzwischen verbesserte Kreditwürdigkeit des ungarischen Staates, die nun auch für die Ratingagentur Moody's kein Ramsch mehr ist. Die amerikanischen Bonitätsprüfer hoben Mitte November das Rating um eine Note auf nun „BAA3“ an und gaben dem Land damit das Gütesiegel „Investment Grade“ zurück. Moody's begründete den Schritt mit Fortschritten beim Schuldenabbau. Der Ausblick sei stabil. Moody's ist damit nach Fitch und Standard & Poor's die letzte der drei weltweit führenden Ratingagenturen, die die Ramsch-Einstufung Ungarns aufhebt.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs des Ungarischen Forint zum Jahresende gegenüber dem Euro zulegen. Mittel- und langfristig wird das Chartbild aber weiterhin dominiert von einem stabilen Seitwärtstrend. Seit gut zwei Jahren konsolidiert der Forint in einer Bandbreite zwischen 304 und 319 EUR/HUF. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungs-Trend nun wieder durchsetzen wird. Fundamental unterstützt wird dieser Erwartung unter anderem durch die Bonitäts-Heraufstufung durch die Ratingagentur Standard & Poor's sowie die von Ministerpräsident Victor Orban angekündigten Steuererleichterungen, welche beide die ungarische Konjunktur stützten sollten. Chancenorientierte Anleger, die auf eine weitere Konsolidierung setzen wollen, können einen Einstieg in den Forint in Betracht ziehen. Trotz der jüngsten Kursgewinne bietet der Forint derzeit ein attraktives Einstiegs-Niveau. Als ein mögliches Ziel der aktuell zu erwartenden Kursbewegung kann das Niveau um 300 EUR/HUF gesehen werden



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.